Editorial

Liebe Trends-Leser,

Dieses Heft der *Softwaretechnik-Trends* enthält einen kleinen Sonderteil, der sich mit der Zukunft der Softwaretechnik befaßt. Wir haben ein gutes Dutzend Kollegen aus der Industrie und aus Universitäten um ihre Einschätzungen zur Zukunft der Softwaretechnik in Forschung, Anwendung und Lehre gebeten; dabei haben wir versucht, insbesondere aus innovativen Softwarehäusern und anwendungsnahen Forschungseinrichtungen Meinungsbilder zu erhalten. Die Rücklaufquote war leider niedriger als erwartet. Zugegebenerweise ist die Fragestellung eine anspruchsvolle, und die Gefahr, mit einer Meinung danebenzuliegen, ist durchaus vorhanden. Böse Zungen könnten mutmaßen, der Softwaretechnik seien die Visionen ausgegangen; vielleicht sind beim derzeitigen Boom auch alle zu sehr beschäftigt, um an Visionen zu denken. Wie dem auch sei, umso herzlicher möchten wir uns bei den Autoren der vorhandenen Beiträge für ihre zum Teil sehr engagierten (und hoffentlich diskussionsfördernden – es sei an unsere noch aufnahmefähige Leserbriefrubrik erinnert –) Einschätzungen bedanken. Die vorhandenen Beiträge geben einen guten Einblick in das gegenwärtig vorhandene Spektrum an Auffassungen, welchen Problemen sich die Softwaretechnik vermehrt oder vermindert zuwenden sollte, und zwar sowohl aus universitärer wie aus praxisorientierter Sicht.

Bei der Zusammenstellung der Beiträge hat uns Herr Dr. Peter Brössler von der sd&m AG geholfen, ihm sei an dieser Stelle für seine Mitarbeit gedankt.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

E.-E. Doberkat
U. Kelter

Nachruf auf Bernd Kühnel

Bernd Kühnel wurde 1939 in Berlin geboren. Nach Ende des Krieges siedelte seine Familie nach Westdeutschland über, in die Nähe von Osterode im Harz. Dort ging er zur Schule und machte Abitur.

Nach Erlangen kam er, um Mathematik und Physik zu studieren, und dort ist er geblieben. 1967 trat er in die SIEMENS AG ein und war schließlich im Bereich Automation and Drive, GT 4 (Grundlagentechnik), als er mit Beginn des Jahres 1999 in die berufliche Zielgerade, die Altersteilzeit kam. Seit Mai 2000 war seine Arbeitszeit reduziert, im Herbst 2001 sollte sie beendet sein. Bernd Kühnel, der begeisterte Wanderer, hat sich auf den Ruhestand gefreut, aber es ist nicht mehr dazu gekommen, weil vor wenigen Monaten seine Lunge Probleme machte. Was zunächst harmlos aussah, entwickelte sich in kurzer Zeit zu einer gefährlichen, mit ihren Komplikationen tödlichen Krankheit. Er starb Anfang Februar an einer Embolie.

Bernd Kühnel war Mitbegründer der GI-Fachgruppe 4.3.1 ("Requirements Engineering für die Automatisierung von Systemen") und bis 1990 ihr Sprecher. Auch danach gehörte er dem Leitungsgremium an und versäumte kaum ein Treffen. Es war einfach schöner, wenn er dabei war, stets sachlich und zuverlässig, dabei immer fröhlich und integrierend. Er hat gern mitgewirkt und mit seinen drei Jahrzehnten Industrieerfahrung maßgeblich dazu beigetragen, dass die Fachgruppe, die in den 90'er Jahren in den Fachbereich 2 transferiert wurde und seitdem als Fachgruppe 2.1.6 ("Requirements Engineering") firmiert, immer lebendig und praxisnah blieb. Vom letzten Treffen in Langen im Herbst 2000 musste er sich wegen seiner gesundheitlichen Probleme kurzfristig abmelden. Er tat das mit dem Versprechen, natürlich nächstes Mal wieder dabeizusein.

Mit seiner Frau Barbara und seinen beiden Kindern trauern wir um einen kompetenten, zuverlässigen Kollegen und, weit wichtiger, um einen guten Freund.

Jochen Ludewig